

Ev. Luth. Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Sylvester

*Viele kleine
Leute,
an vielen kleinen
Orten, die viele
kleine Schritte
tun, können das
Gesicht der
Welt verändern,
können nur zusammen
das Leben
bestehen. Gottes
Segen soll sie
begleiten, wenn sie
ihre Wege gehen.*



Ev. - luth.
**Kindertagesstätte
und Familienzentrum
St. Sylvester**

ANSPRECHPARTNER

Heike Jenjahn - Hohnhorst

Ann-Kathrin König

E-MAIL

kita.quakenbrueck.st.sylvester@ev-kitas-bramsche.de

TELEFON

05431 3777

ADRESSE

Pfaffenstraße 7

49610 Quakenbrück

Leitbild



Wir geben Kindern Raum und Zeit, ihre Umwelt zu entdecken.
Partizipation bildet die Grundlage für das gemeinsame Leben und Lernen in unserer Einrichtung.

Unsere Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Kirchengemeinde. Wir verstehen unsere Arbeit als einen im Evangelium von Jesus Christus begründeten Dienst an Kindern, an Familien und als Teil der Gesellschaft.

Somit haben wir das Ziel, Familien in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen und zu ergänzen und dadurch zur Verbesserung von deren Lebensmöglichkeiten beizutragen.

In unseren Kindertageseinrichtungen wird die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert.

Wir achten jedes Kind vorurteilslos.

Wir respektieren und fördern seine persönliche Kompetenz.

Bindung, Beziehung und Vertrauen sind für uns grundlegende Voraussetzungen.

Unser Betreuungsangebot in der Kindertagesstätte

Kernbetreuungszeit: 08.00 Uhr – 13.00 Uhr

Ganztagsbetreuung: 08.00 Uhr – 16.00 Uhr

Nachmittagsbetreuung: 13.00 Uhr – 17.00 Uhr

Randzeiten:
06.30 Uhr – 08.00 Uhr
13.00 Uhr – 14.00 Uhr
16:00 Uhr – 17.00 Uhr

Mittagsverpflegung: 12.00 Uhr – 13.00 Uhr



*„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:
Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages
und die Augen der Kinder.“
(Dante Alighieri 1265-1321)*

Unser Menschenbild

DAS DAS BEDEUTET FÜR UNS:

- Alle Kinder sind einmalige Geschöpfe Gottes.
- Sie werden mit allen Stärken und Schwächen von uns angenommen.
- Kinder verschiedener Religionen und Kulturen sind bei uns willkommen.
- Wir sind offen für alle Kinder und Eltern, die unser Angebot annehmen wollen, und begleiten Sie bei ihrer Erziehung.

UNS IST WICHTIG, DASS...:

- Kinder ihre Identität und Grenzen erkennen und begreifen lernen.
- die Fantasie, Kreativität und Neugierde angeregt wird.
- sie die Umwelt mit allen Sinnen begreifen.
- sie alle Menschen mit ihren Unterschiedlichkeiten erkennen und respektieren lernen.
- Kinder sich in ihren Entwicklungsprozessen bei uns angenommen fühlen.
- wir als Teil der Kirchengemeinde
- Feste und Gottesdienste mitgestalten.
- wir die Qualität unserer Arbeit durch
- Reflexion und Fortbildung erhalten.



**Das Kind soll in unserer Einrichtung Freude erfahren,
indem es in einer kindgerechten und liebevollen
Atmosphäre betreut wird.**

„Wohin du auch gehst, gehe mit deinem Herzen“ (Konfuzius)

Die pädagogische Grundhaltung und die Ziele unserer Arbeit sind:

Unsere Einrichtung soll für die Kinder ein Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum sein, in dem das Spielen und Verweilen eine große Rolle spielen.

- ein glückliches, ausgeglichenes, zufriedenes Kind, das sich angenommen fühlt
- soziales Lernen
- Toleranz, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein
- die Vermittlung von moralischen Werten
- die Herzensbildung, Bildung von Emotionen

Die freie Sequenz (Das frei gewählte Spiel)

„Nichts beansprucht die Gesamtheit der kindlichen Kräfte so total, wie das in Freiwilligkeit gespielte Spiel.“

SPIEL ist das tragende Element des Kindergartens.

SPIEL ist der Ausdruck allen kindlichen Handelns.

SPIEL ist Auseinandersetzung mit einem Stück real begehrender Welt.

SPIEL ist zugleich endlich und unendlich. Spiel ist Leben und Leben ist Spiel.

DAS KIND spielt hingebungsvoll sein Spiel.

DAS KIND erobert die Welt im Spiel.

DAS KIND entdeckt sich selbst im Spiel.

DAS KIND offenbart sein Wesen im Spiel.

DAS KIND spielt spielerisch das Spiel seines Lebens.

*„Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen.
Sind sie groß geworden, müssen wir ihnen Flügel geben.“
(aus Indien)*

Soziales Lernen



Wenn Menschen Gefühle ausdrücken, bauen sie Gefühle zu anderen auf, versuchen diese zu erhalten, zu verändern oder abubrechen. Diese Art der emotionalen Kommunikation setzt eine Reihe verschiedener Fertigkeiten voraus, die zusammen als emotionale / soziale Kompetenz bezeichnet werden.

Förderung von Toleranz, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein
Kritik- und Konfliktfähigkeit erlangen
Sinn für Gemeinschaft entwickeln

METHODEN UND ANGEBOTE:

- durch den täglichen Umgang miteinander
- durch Rollenspiele und Geschichten
- durch selbstständiges An - und Umziehen
- durch das Wahrnehmen von eigenen sowie fremden Gefühlen und Empfindungen- durch die sprachliche Auseinandersetzung, sowie das Finden und Eingehen von Kompromissen
- durch die Zugehörigkeit zu einer Gruppe

Integration und Inklusion

In unserem Kindergarten spielen, lernen und leben Kinder mit und ohne Behinderung miteinander. Frühzeitig wird so das Verständnis füreinander geweckt, damit Vorurteile gar nicht erst entstehen. Im täglichen Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung setzt die Integration im Kindergarten hoffnungsvolle Akzente für einen Weg zur Normalität in der Gesellschaft.



Für uns sind Kinder die gebündelte Lebensbejahung. Sie sprudeln vor Energie, Neugierde und Lebensfreude. Kinder gehen ganz ohne Vorurteile auf andere Menschen zu und akzeptieren sie so wie sie sind. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen.



Religionspädagogik



LERNSchritte / Ziele:

- Kennenlernen und Erleben des christlichen Glaubens
- Weitergeben von moralischen und ethischen Werten

METHODEN UND ANgebote:

- Erzählen und Gestalten von biblischen Geschichten
- sowie Gottesdiensten und christlichen Festen
- Heranführen an die 10 Gebote
- Vorleben und Praktizieren von moralischen und ethischen Werten



Der Herr sei vor dir, um dir den Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir, um dir zu helfen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

Partizipation / Beteiligung

LENSCHRITTE / ZIELE

- Kennenlernen der Kinderrechte
- Beteiligung an der Planung und Entscheidungsfindung
- Die Kinder lernen ihre Interessen selbst zu vertreten
- und die Meinung anderer zu respektieren.



ERLERNEN UND ERFAHREN VON:

- Demokratischem Verhalten
- Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, Verantwortungsbereitschaft
- Konfliktlösungen
- Rücksichtnahme
- Eigene Ideen, Wünsche Bedürfnisse und Gefühle

METHODEN UND ANGEBOTE:



- Miteinbeziehen der Kinder
- Stimmungsbarometer, Gefühlsampeln
- Orientierungstafeln in Form von Fototaschen
- Regelwächter, Gruppensprecher, Kinderrat .
- Beschwerdeformulare
- Kinderkonferenzen
- Das Kennenlernen der Kinderrechte

Bewegung und Körperwahrnehmung

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“

Der Mensch muss jede bewusste Bewegung erlernen und viele Male wiederholen, bis sie letztendlich im Gehirn als funktionsfähiges Muster abgespeichert wird und als „Automatismus“ jeder Zeit abrufbar ist.

LERNSchRITTE / ZIELE

- Erlernen von verschiedenen
- Bewegungsabläufen
- Zusammenspiel von Bewegen, Denken,
- Fühlen und Orientieren
- Förderung der Körperwahrnehmung
- Erweiterung der Sinneswahrnehmung



METHODEN UND ANGEBOtE:

- Angeleitetes und freies Turnen mit verschiedenen Bewegungsmaterialien
- Spielen auf dem Außengelände
- Rhythmik, Psychomotorik, Tanz und Musik
- Entdecken und Lernen durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken



Psychomotorik



Psychomotorik ist ein Konzept zur ganzheitlichen Erziehung und der Persönlichkeitsentwicklung. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers durch spielerisches Verhalten ist ein Kernelement der Psychomotorik. Wahrnehmung, Lernen und die Bewegung sind eng miteinander verbunden.

Psychomotorik beschreibt diesen Zusammenhang als enge und wechselseitige Verbindung von psychischen Prozessen (Lernen) und der Motorik (Bewegung).

Mit und durch Bewegung, Spiel und selbstentstehenden Ausdrucksmitteln werden Handlungskompetenzen, Wahrnehmung und die Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

Mit anderen über Bewegung kommunizieren fördert das soziale Miteinander.

Psychomotorik ist keine pädagogische Disziplin sondern eine Erfahrungs- und Erlebniswelt für jedermann.

*Der Geist des Menschen ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer, das entfacht werden will.*

Plutarch

Umweltbewusste Erziehung



Kinder sind von Natur aus neugierig und begeisterungsfähig. Sie haben ein ausgeprägtes Gespür für ihre Umwelt und nehmen sie mit allen Sinnen intensiv wahr. Umweltbildung setzt genau da an.

ZIEL DER UMWELTBILDUNG IST ES, EINEN VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN UMGANG MIT UMWELT UND DEN NATÜRLICHEN RESSOURCEN ZU VERMITTELN:

- Die Kinder entdecken spielerisch und altersgerecht ihre Umgebung
- Die Kinder lernen, dass Natur und Umwelt wichtige Bestandteile des täglichen Lebens
- sind und wir Menschen Verantwortung dafür tragen.
- Umweltbewusstes und -gerechtes Denken und Handeln sind Voraussetzungen für
- die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen künftiger

UNSERE THEMEN UND PROJEKTE:

- Boden/Erde
- Energie/Klima
- Ernährung
- Wasser
- Biologische Vielfalt



Naturwissenschaft / Sachkunde

Die Grundlage von Naturwissenschaften ist etwas ganz Einfaches. Naturwissenschaft heißt: die Phänomene der Natur verstehen wollen. Es ist eine Tätigkeit mit dem Ziel, den Geheimnissen der Welt auf die Schliche zu kommen - nichts anderes tut ein Kind von Natur aus täglich. Naturwissenschaft ist ein Weg vom Entdecken zum Verstehen. Diesen Weg kann man auf eine einfache Formel bringen:

SEHEN, AUSPROBIEREN UND STAUNEN



Schon im frühen Kindesalter entwickelt sich das Verständnis für Mengen, Zahlen und physikalische Gesetzmäßigkeiten. Nicht erst in der Schule beginnt der Erwerb von Mengen-, Zahlen-, und physikalischen Kompetenzen.

LERNSchritte / Ziele

- Erkennen von Ordnungssystemen,
- Grundsteinlegen für Zahlen- und Mengenbegriffe
- Physikalische Gesetzmäßigkeiten und Technik
- Kennenlernen und sensibel machen im Umgang mit der Natur und Umwelt



METHODEN UND ANGEBOtE:

- Würfel- und Farbspiele
- Zuordnung von Zahlen, Mengen und Formen
- Experimentieren mit Materialien aus dem Alltag

Elternarbeit

Elternarbeit bedeutet die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Erzieherinnen, die sich im Hinblick auf das Wohl des Kindes gegenseitig unterstützen und ergänzen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten respektieren.

- ELTERNGESPRÄCHE:** 1 x jährlich finden Elterngespräche statt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich im persönlich vereinbarten Gespräch über die jeweilige Situation des Kindes auszutauschen. Bei den sogenannten „Tür- und Angelgesprächen“ beim Bringen und Abholen des Kindes können kurze Informationen weitergegeben werden.
- ELTERNABENDE:** Hierzu gehören themenbezogene Elternabende, Bastelabende sowie Informationsabende in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.
- ELTERNBEIRAT:** Dem Kindertagesstättengesetz entsprechend wird der Elternbeirat gewählt. Neben beratenden und organisatorischen Aufgaben bietet er Hilfe bei Festen und fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern.
- FESTE UND** Das gemeinsame Feiern von kirchlichen und jahreszeitlichen Festen dient dem gegenseitigem Kennenlernen und dem Erleben von Gemeinschaft.
- ELTERNBRIEFE:** Elternbriefe unterrichten die Eltern über aktuelle Themen, Termine und andere Informationen. Dafür sind die „Postkästen“ in den jeweiligen Garderoben vorgesehen.
- INFOWÄNDE:** An den Informationswänden im Eingangsbereich finden Eltern Hinweise zu Projekten, Veranstaltungen, Kinderkrankheiten, Schulanmeldungen, usw.
- KITA - APP** Über unsere Eltern- App werden Informationen und Termine an die Eltern weiter gegeben.

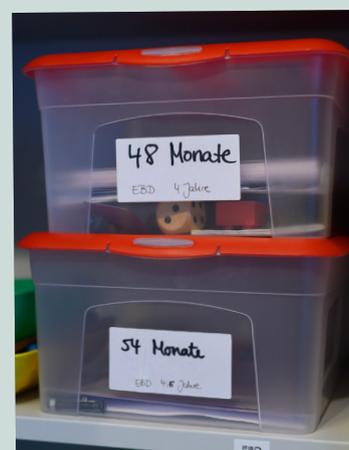
Entwicklungsbeobachtung und- dokumentation (EBD 12-72 Monate)



Halbjährlich werden der individuelle Entwicklungsstand und die Meilensteine der Entwicklung erfasst.

Die Beobachtung und die Dokumentation des einzelnen Kindes sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie gibt Aufschluss über Fähigkeiten, Stärken, Ideen, Interessen und Erfahrungen jedes einzelnen Kindes.

Die Erkenntnisse aus den Beobachtungen fließen in die pädagogische Planung mit ein. Eltern werden über das Beobachtungssystem informiert und es finden regelmäßig Gespräche über die Entwicklung statt.





Kreativität

LERNSchRITTE / ZIELE

Entwicklung und Unterstützung der eigenen Kreativität des Kindes
Sachgerechter Umgang mit Stift, Schere, Papier und Klebstoff
Kennenlernen und Anwenden von verschiedenen Gestaltungstechniken
Selbstständiges Schleifebinden (Knöpfe, Reißverschluss...)

LERNSchRITTE / ZIELE

Vielfältiges Material wird angeboten und zur Verfügung gestellt
Mal- und Bastelangebote
Spritz-, Marmor-, Fadentechnik
Scherenschnitt
z.B. Schuhbindeführerschein



Kreativität

Der Begriff „Kreativität“, hat seine Wurzel im Lateinischen:
creare = zeugen, erzeugen, erschaffen, hervorbringen.

Kreativität wird demnach als die schöpferische, gestalterische Kraft des Menschen verstanden. Diese Kraft findet ihren Ausdruck auf unterschiedlichen Gebieten, in der ästhetisch künstlerischen Kreativitäten ebenso wie im bildnerischen und darstellenden Gestalten. Es kann sich aber auch um neue Problemlösungen im „ganz normalen“ Alltag handeln. Die Kreativität findet sich also in allen Bereichen und Kompetenzen wieder. Demzufolge lässt sie sich als übergreifende Kompetenz bezeichnen. Ein Mensch mit einer kreativen Persönlichkeit kann autonom und verantwortlich handeln. Er kann in den verschiedensten kleinen und großen Anforderungen des Lebens Problemlösungen für sich und andere suchen, finden, entwickeln und sie in angemessenes, produktives Handeln umsetzen.

Gesundheit und Ernährung

Gesundheitserziehung im Kindergarten geht weit über das Training des Händewaschens hinaus. Sie umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, gesunde Ernährung ebenso wie die Sorge und den Einsatz für eine gesunde Umwelt.



Feste und Rituale

Feste in unserer Einrichtung:

- Karneval
- Ostern
- Laternenfest
- jahreszeitliche Feste
- christliche Festtage
- und Rituale

Kindergartenrituale

Kinder lieben und brauchen Rituale, denn sie helfen ihnen, sich zurecht zu finden Konstanz und Sicherheit zu verspüren.

Beispiele: Geburtstagsfeiern, gemeinsames Bete, Stuhlkreis, gesundes Frühstück, gemeinsames Mittagessen, wöchentliches Turnen, Ausflüge



Vorschulprojekte

Die Vorschularbeit hat in unserer Einrichtung einen besonderen Stellenwert. Jedes Jahr werden spezielle Projekte angeboten. An diesen Projekten nimmt jedes Vorschukind teil.

ENGLISCH:

Das Hauptziel dieses Projektes ist, dass Kinder erste Erfahrungen mit der Fremdsprache Englisch auf spielerische Art und Weise sammeln. Durch englische Lieder und Spiele werden Wortschatz und elementare Strukturen vermittelt und angewendet. Durch das Singen von Liedern, die in beiden Sprachen fast gleich sind, erkennen die Kinder Zusammenhänge und die Übersetzung in die englischen Sprache. Der musikalische Hintergrund unterstützt das Lernen, das Gelernte ist länger abrufbar. So wollen wir mit Spaß und Freude in eine neue Sprache „reinschnuppern“.

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG:

Klänge gehören zu den wichtigsten Erlebnissen, die Kinder von klein auf haben. Noch vor der Sprache lernen sie Geräusche als akustische Reize kennen, meist verbunden mit unterschiedlichen Gefühlen. Dieses intensive Verhältnis der Kinder zu Tönen, Geräuschen und Musik besteht weiter – es muss nur angeregt und aktiviert werden. Wichtig ist uns in der musikalischen Früherziehung das Zusammenspiel und die Balance zwischen den Polen Musik, Sprache und Bewegung und Spiel

EXPERIMENTE:

Knall, zisch, wumm....!!!!

Beim Experimentieren werden die Kinder an naturwissenschaftliche Phänomene herangeführt und lernen diese durch eigene Erfahrungen kennen.

Über kreatives und entdeckendes Handeln kommt es zum Verstehen, zum Begreifen der Zusammenhänge des Lebens und die gegenseitige Abhängigkeit von Natur, Technik und Umwelt, welche für Kinder oft noch große Geheimnisse darstellen.

RHYTHMIK UND TANZ:

„Mit den Händen sehen, mit den Augen fühlen.“ Johann Wolfgang von Goethe

Schon Goethe war sich bewusst, dass nicht das Auge sieht, nicht das Ohr hört, nicht das Gehirn denkt, sondern der ganze Mensch Hörender, Sehender und Denkender ist.

Dies ist die Grundlage der rhythmisch – musikalischen Erziehung, die aus den vier Grundpfeilern Musik, Bewegung, Sprache und Material besteht. Wir machen uns in den Rhythmik Stunden die Begeisterung der Kinder für das Spielen zu nutzen und fördern dadurch das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele. Zum Beispiel tanzen wir Geschichten, legen Wege in einen Raum, spielen Lieder, kommunizieren mit Instrumenten oder setzen einen Rhythmus in Bewegung um. Durch diese Aktivitäten werden die Kinder in wichtigen Bereichen gefördert, wie z.B. Motorik, Körperwahrnehmung, Hörwahrnehmung, Raumwahrnehmung, Sprachentwicklung, emotionaler Intelligenz, Kreativität und Fantasie. Dieses sind wichtige Voraussetzungen für den späteren

NATURERFAHRUNGEN:

Die Natur eröffnet einen unerschöpflichen Raum zum Spielen, Experimentieren, Lernen und Entspannen und nicht zuletzt für Abenteuer. Das ermöglicht uns, Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung zu unterstützen und gleichzeitig Begeisterung für dieses schöne und wichtige Thema zu wecken. Neben den essenziellen Erfahrungen, die Kinder sammeln, gibt es noch einen wichtigen Grund, mit ihnen die Natur zu erleben: Kinder, die einen positiven Bezug zur Natur haben, werden auch als Erwachsene verantwortungsvoll mit ihr umgehen.



SPRACHLICHE BILDUNG



Die Schwerpunkte im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen aus ihrer Lebens- und Erfahrungswelt.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt die natürliche Sprachentwicklung. Der gesamte Kita-Alltag wird genutzt, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern.

Inklusive Pädagogik

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.



Zusammenarbeit mit Familien

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien ist notwendig, um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten. Denn Sprachbildung findet zuerst durch Eltern und zu Hause statt. Die Sprach-Kitas beraten die Eltern, wie sie auch zu Hause ein sprachanregendes Umfeld schaffen können.

Digitale Medien

Seit 2021 liegt ein zusätzlicher Fokus auf digitalen Medien und die Integration medienpädagogischer Fragestellungen in die sprachliche Bildung. Digitale Medien wie Smartphones oder Tabletcomputer sind heute Alltag in vielen Familien. Damit sind sie ein Teil des Sprachumfelds von Kindern jeden Alters. Deshalb greift das Programm digitale Medien bei der sprachlichen Bildung auf, stärkt medienpädagogische Ansätze und fördert digitale Bildungs- und Austauschformate für die Fachkräftequalifizierung.



Ev. Luth. Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Sylvester

*Viele kleine
Leute,
an vielen kleinen
Orten, die viele
kleine Schritte
tun, können das
Gesicht der
Welt verändern,
können nur zusam-
men das Leben
bestehen. Gottes
Segen soll sie
begleiten, wenn sie
ihre Wege gehen.*

Krippe



Ev. - luth.
**Kindertagesstätte
und Familienzentrum
St. Sylvester**

ANSPRECHPARTNER

Heike Jenjahn - Hohnhorst

Ann-Kathrin König

E-MAIL

kita.quakenbrueck.st.sylvester@ev-kitas-bramsche.de

TELEFON

05431 3777

ADRESSE

Pfaffenstraße 7

49610 Quakenbrück

Unsere Krippen Farbenfroh und Kunterbunt

Krippe Farbenfroh



Krippe Kunterbunt



BETREUUNGSZEITEN

Anzahl der Plätze: 15
Alter: 1-3
Öffnungszeiten;
08:00 Uhr - 13:00 Uhr
Randzeiten:
07:30 Uhr - 08:00 Uhr

Anzahl der Plätze: 15
Alter: 1-3
Öffnungszeiten;
08:00 Uhr - 14:00 Uhr
Randzeiten:
07:30 Uhr - 08:00 Uhr
13:00 Uhr - 13:30 Uhr

Unsere Krippen bietet Platz für 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

Sonderregelungen treten in Kraft, wenn mehr als 7 Kinder unter 2 Jahren gleichzeitig betreut werden.

(vgl. 1. DVO - KITAG § 2,1.1)

Erstes Kennenlernen und Eingewöhnung

“Ihr Kind gibt den Rhythmus vor”

**Eingewöhnung in Anlehnung an das
Eingewöhnungsmodell IFANS
(Institut für angewandte Sozialisationsforschung/
Frühe Kindheit e.V.)**

- Nach dem Aufnahmegespräch durch die Leitung findet das Erstgespräch mit den Erzieherinnen statt.
- Danach begleitet ein Elternteil / Bezugsperson das Kind in die Krippe und die Erzieherin unternimmt die ersten Annäherungsversuche.
- Wenn das Kind und die Bezugserzieherin Kontakt geknüpft haben, findet erst behutsame Trennungsversuche statt.
- Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind in seiner neuen Umgebung angekommen ist und sich wohlfühlt.

Ohne Eltern
geht es
nicht



Eine gute Eingewöhnung ist eine gute Voraussetzung für eine gesunde und explorationsfreudige Entwicklung.

Exemplarischer Tagesablauf



Bringphase

Frühstückzeit

Morgenkreis

Freiesspiel
und gezielte
Angebote

Mittagessen

Schlaf- und
Ruhezeiten

Abholphase

Der tägliche Ablauf ist immer den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Weitere Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegen in den Bereichen der Grundbedürfnisse der Kinder. Dazu gehören u.a. die Nahrungsaufnahme, Körperliches Wohlbefinden und Pflege.

Die gezielten Angebote sind wie in der Kindertagesstätte den jeweiligen Interessen und Stärken der Kinder angepasst. Zudem spielt der individuelle Entwicklungsstand eine wichtige Rolle.



- Sprachbildung
- Bewegungserziehung
- Emotionale Entwicklung
 - Naturerfahrungen
 - Kreativität
- Religionspädagogik

